

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus“.

Schiller-Platz geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. L. — monatlich, VI. S. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. VI. L. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch den Postboten. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung, in allen übrigen Städten der Reichs- und Provinzial-Verlagsbuchhandlungen und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 10 Btg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einzelnen Ausgaben; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für örtliche Anzeigen; 2 Btg. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehends, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Abend-Ausgabe: Freitag, 4. Mai 1917. Nr. 226. • 65. Jahrgang.

Ein neuer engl. Durchbruchversuch von 16—17 Divisionen gescheitert. Unübertreffliche Haltung unserer Truppen. Gestern über 1000 Engländer gefangen!

Der Tagesbericht vom 4. Mai.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 4. Mai. (Amstsch.)

Weitlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Arrasfront ist zwischen Scherville und Queant auf 30 Kilometer Breite ein neuer englischer Durchbruchversuch von 16 bis 17 Divisionen nach härtester artillerischer Kräfteentfaltung gescheitert.

Von Tagesanbruch bis spät in die Nacht brachen die wiederholt geführten Angriffe der Engländer vor unseren Linien und in unseren Gegenstößen zusammen.

Nur in Fresnoy ist der Feind eingedrungen. Bei Bullecourt sind ihm kleine Teile unseres vordersten Grabens verblieben. Der Kampf geht heute früh weiter. Die Haltung unserer Truppen war wieder unübertrefflich.

Außer schweren blutigen Verlusten büßte der Feind über 1000 Gefangene ein.

Die Vereinfachung harter englischer Artillerie südlich von Arras zeigt, welche Hoffnungen die Engländer auf diesen Angriff gesetzt hatten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nördlich der Linie Soissons-Reims ist die Artillerie in vollem Gange. Zu besonderer Festigkeit steigerte sie sich zwischen der Aisne und dem Brimant. Durch unsere Batterien wurden die hier angefüllten feindlichen Gräben unter Vernichtungsfeyer genommen. Dazu wurde erneut durch die Franzosen beschossen.

Bei und westlich Reims sowie am Winterberg (westlich von Craonne) brachen mehrere französische Angriffe im Feuer unserer Infanterie und Artillerie verlustreich zusammen.

Heeresgruppe des Generals-Admirals Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Bei günstiger Witterung herrschte auf dem westlichen Kriegsschauplatz rege Fliegerbetätigtigkeit. Batteriestellungen, Bahnanlagen, Lager und Munitionsbepost bei Arras und südlich der Aisne wurden durch unsere Flieger erfolgreich mit Bomben belegt. Der Feind verlor zehn Flugzeuge.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpathen griffen 3 russische Bataillone ohne jeden Erfolg unsere Stellungen nördlich des Sutjales an.

Razedonische Front.

Zwischen Prospace und der Czerna, beiderseits des Barbar und an der Struma lebte die Artilleriebetätigtigkeit zeitweise auf.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die erste Sitzung des Verfassungsausschusses.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 4. Mai. (Fig. Drahtbericht. 2b.) Der Verfassungsausschuss des Reichstags trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Scheidemann (Soz.) zusammen. Von der Reichsregierung waren anwesend der Stellvertreter des Reichskanzlers Staatssekretär Dr. Hefferich und der Chef der Reichskasse Staatssekretär Wahnschaffe. Der Vorsitzende gab der Hoffnung auf gute und schnelle Arbeit im Verfassungsausschuss Ausdruck. Es entspann sich darauf eine Erörterung über den Arbeitsplan. Ein Zentrumsabgeordneter wünschte, daß zunächst über die vorhandenen gemeinsamen Anträge der fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalvereinen und des Zentrums beraten werden möge: Artikel 17, Absatz 2 der Verfassung so zu fassen, daß durch die zurückerlangte der kaiserlichen Anordnungen und Verfügungen erforderliche Gegenzeichnung des Reichskanzlers oder seiner Stellvertreter diese die Verantwortlichkeit gegenüber dem Reichstag übernehmen. Neueingeschaltet werden soll folgender Artikel 36a: „Während der Dauer eines Krieges gilt der Reichstag als ununterbrochen versammelt.“ Artikel 53, Absatz 1, soll folgendermaßen gefaßt werden: „Die Kriegsmarine des Reichs ist eine Einheit unter dem Oberbefehl des Kaisers. Die Organisation und Zusammensetzung derselben liegt dem Kaiser ob, welche Offiziere und Beamte der Marine unter Gegenzeichnung des Staatssekretärs des Reichsmarine-

amts ernannt und für welche dieselben nebst den Mannschaftsdienstleistungen in Pflicht zu nehmen sind.“ Am Absatz 3 dieses Artikels soll folgender Zusatz eingefügt werden: „Der Staatssekretär des Reichsmarineamts ist für die Verwaltung der Kriegsmarine dem Reichstag verantwortlich.“ Neueingeschaltet soll folgender Artikel 66a werden: „Die Ernennung der Offiziere und Militärbeamten eines Kontingents erfolgt unter Gegenzeichnung des Kriegsministers des Kontingents, welcher, ausgenommen der Kriegsminister des bayerischen Kontingents, dem Reichstag für die Kontingentsverwaltung verantwortlich ist.“ Und im Artikel 71 soll eingefügt werden, daß die Bewilligung der Besoldung und sonstiger Gehaltsansprüche für Heer und Kriegsmarine im Frieden und im Krieg auf Grund der reichsgesetzlichen Vorschriften erfolgt. Endlich soll der Reichstag um baldigste Vorlegung eines Gesetzesentwurfs ersuchen, durch welchen die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wegen Verletzung seiner Amtspflichten durch einen Staatsgerichtshof geregelt wird.

Die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft wollte zuerst die dem Ausschuss vom Plenum überwiesenen Resolutionen zur Verhandlung gebracht sehen, welches Verlangen ein Konservativer unterstützte. Es ist das die bei der zweiten Lesung des Staatsgesetzlichen Resolution der Arbeitsgemeinschaft, in der verlangt wird: Ein Gesetzesentwurf, monach zum Abschluß von Bündnissen sowie zur Kriegserklärung und Friedensverträgen die Zustimmung des Reichstags erforderlich sein und der Reichskanzler entslassen werden soll, wenn der Reichstag es fordert; Hinwirkung auf schnellen Abschluß eines Friedens auf Grundlage des Verzichts auf Anzessionen jeder Art durch alle kriegführenden Staaten; Verhältniswahlrecht für Reichstagswahlen unter Aufhebung der einzelnen Wahlkreise, Wahlberechtigung mit dem 20. Lebensjahr, aktives und passives Frauenwahlrecht, Wahltag Sonntag oder Feiertag; reichsgesetzliche Vorkehrung, daß in jedem Bundesstaat eine nach dem Reichstagswahlrecht gewählte Vertretung bestehen muß, unter Aufhebung der Ersten Kammer; Aufhebung aller gegen einzelne Parteien, Schichten oder Klassen der Bevölkerung gerichteten Ausnahmebestimmungen; Sicherung der staatsbürgerlichen Rechte gegen militärische und polizeiliche Eingriffe unter dem Belagerungszustand und Aufhebung sämtlicher wegen politischer Delikte ergangenen Strafen. Die zweite Resolution ist die der Volkspartei auf unverzügliche Schaffung konstitutioneller Verfassungen in allen Bundesstaaten mit einer auf dem allgemeinen, direkten, gleichen und geheimen Wahlrecht beruhenden Volksvertretung.

Ein Sozialdemokrat stimmt den gesamten Anträgen der fortschrittlichen Volkspartei, Nationalvereinen und des Zentrums zu, legt aber Wert darauf, daß man zu der Beschäftigung mit dem Reichstagswahlrecht und dem Wahlrecht in den Bundesstaaten übergehe. — Ein fortschrittlicher Abgeordneter will auch die Frage des Reichsvereinsgesetzes und ähnliche Materien in die Arbeit des Ausschusses einbringen, zunächst aber die gemeinsamen Anträge erledigen und dann die Wahlkreiseinteilung im Reich besprechen. — Von konservativer Seite wird Widerspruch erhoben, daß der Ausschuss sich mit anderen als den vom Plenum überwiesenen Anträgen beschäftigt. Die Konservativen verlangen, daß die gemeinsamen Anträge zu erst im Plenum verhandelt werden. — Von der sozialdemokratischen Fraktion ist die Empfehlung von Gesetzesentwürfen beantragt, die enthalten sollen: Reichstagswahlrecht für alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterscheidung des Geschlechts nach dem Verhältniswahlrecht, ebenso die Wahl für die Selbstvertretungen in jedem Bundesstaat und in den Reichsländern, Aufhebung des § 153 der Reichsgesetzgebung, Aufhebung des Jugendparagrafen des Reichsvereinsgesetzes und Aufhebung aller Koalitionsverbote gegen Dienstberechtigte und Dienstverpflichtete.

Nach weiterer Debatte über den Arbeitsplan beschließt der Ausschuss mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Rechten, zunächst über die gemeinsamen Anträge der drei Parteien zu verhandeln in Verbindung mit dem ersten Teil der Resolution der Arbeitsgemeinschaft, betreffend Zustimmung des Reichstags zu Bündnissen, Kriegserklärungen und Friedensverträgen, und Verantwortlichkeit des Reichskanzlers. Zum Berichterstatter für diese Gebiete wird der Abgeordnete Gröber (Zentr.) bestimmt.

Die Lage im Westen.

Mindestens 300 000 Mann franz.-englische Gesamtverluste bei der neuen Offensive.

47 französische, 34 englische Divisionen, davon 6 zum zweiten Male, eingesetzt.

W. T. B. Berlin, 3. Mai. Die ganz außerordentlich schweren Verluste der Franzosen im Raume vor Reims wurden durch eine ergänzende Meldung erhärtet. So wurden allein östlich von Berry-au-Bac am 30. April vor einem einzigen schmalen feindlichen Divisionsabschnitt 1000 tote Franzosen und 600 gefallene Stufen gezählt, die der Gegner bei seinen

nutzlosen Teilangriffen auf die Höhen östlich von Berry-au-Bac liegen ließ. Diese Zahlen sind noch unvollständig, da nicht alle Gefallenen in der ganzen Tiefe des dortigen Gefechtsstreifens gezählt werden konnten, sondern nur die unmittelbar vor den deutschen Linien Liegenden. Bei niedriger Schätzung verlor der Gegner auf diesem einen Gefechtsstreifen mindestens 2000 Tote, was einem Gesamtverlust von 8000 Toten und Verwundeten entspricht. An anderen Abschnitten erlitt der Gegner ähnliche, zum Teil noch höhere Verluste. Da die Franzosen allein bis zum 28. April mindestens 47 Divisionen, die festgesetzt wurden, eingesetzt haben und auf der ganzen breiten Front von 60 Kilometer ganz ungewöhnlich hohe Verluste bei den gescheiterten Massenangriffen erlitten, so dürften die französischen Gesamtverluste in den ersten 14 Tagen der großen französischen Offensive bereits die Ziffer von 150 000 erreichen, wenn sie sie nicht überschreiten.

Ähnlich hoch stellen sich die englischen Verluste. Die Engländer, die auf einer viel schmälere Front von 20 bis 30 Kilometer Ausdehnung anführten, setzten bis zum 28. April allein 34 Divisionen, davon 6 zum zweitenmal, ein. Die Zahl der eingesetzten englischen Sturmtruppen entspricht infolge der erheblich größeren Stärke der englischen Divisionen der der französischen. Bei der dichteren Massierung der englischen Angriffstruppen waren die englischen Verluste entsprechend höher. Unter Berücksichtigung der hohen französischen und englischen Verluste in den Kampfzügen vom 28. April bis 3. Mai müssen die Gesamtverluste der Engländer und Franzosen seit Beginn der Doppeloffensive auf mindestens 300 000 Mann veranschlagt werden.

Die vortrefflichen Leistungen der Ballonbeobachter.

Allein 46 Angriffe auf die deutschen Ballonlinien vom 6. April bis Monatsende.

W. T. B. Berlin, 3. Mai. Wie aufgefunden Befehle beweisen, sollten vor Beginn der großen Offensive die deutschen Ballone von den Franzosen und Engländern sämtlich heruntergeschossen werden. Der erste große feindliche Fliegerangriff auf die Fesselballons erfolgte am 6. April. Die Angriffe wiederholten sich täglich. Am 16. April stießen zahlreiche französische Geschwader gegen die deutschen Ballonlinien vor. Die deutschen Ballone wurden zum Teil an den Trommeln niedergewunden, während die Abwehrgeschütze und die Maschinengewehre das Feuer zur Bekämpfung der feindlichen Geschwader aufnahmen, gegen die auch sofort die deutschen Kampfgeschwader in Aktion traten. Augenblicklich gingen die Ballons mit den Beobachtern wieder hoch, so daß die Beobachtung kaum einen Augenblick unterbrochen wurde. Vom 6. April bis zum Monatsende unternahmen allein die Franzosen an der Aisne und in der Champagne 46 Ballonangriffe, bei denen es ihnen nur gelang, fünf Ballone zu vernichten. In allen fünf Fällen gelang es den Beobachtern mit dem Fallchirm abzuspringen und zu landen. Die deutschen Ballonbeobachter, die vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein vom schwebenden Sturbe aus die feindlichen Bewegungen verfolgten, haben nicht geringen Anteil an dem deutschen Erfolge in der Abwehrschlacht im Westen. Die deutsche Überlegenheit in der Ballonbeobachtung wie im Angriff auf Ballon ist nur ein Teil der allgemeinen Überlegenheit auf kriegstechnischem Gebiete, die wir der intensiven Heimarbeit im letzten Winter verdanken. Auf der Erde wie in der Luft haben sich die Verhältnisse seit den Sommerkämpfen von Grund aus geändert. Im April wurden 30 Fesselballons der Entente von den deutschen Fliegern an der Westfront abgeschossen, zu denen noch 6 Ballons im Mai kommen.

Neue Verletzungen der Schweizer Grenze durch französische Flieger.

Bern, 3. Mai. (2b.) Die französischen Flugzeuge haben in den letzten Tagen des April wiederholt die Grenze der Schweiz verletzt. Am 28. April überflog ein französischer Zweidecker schweizerisches Gebiet bei Ajoie, während am 29. April ein Geschwader von drei Flugzeugen ebenfalls den nördlichsten Grenzstreifen der Ajoie überkreuzte. Die französischen Flugzeuge wurden von den schweizerischen Grenzposten ohne Erfolg beschossen.

Der Tauchbootkrieg.

Ein englischer Truppentransportdampfer im Mittelmeer versenkt.

W. T.-B. London, 4. Mai. (Drahtbericht.) Die Admiralität teilt mit: Der britische Transportdampfer „Arbadian“ (8933 Bruttoregistertonnen) mit Truppen an Bord ist am 15. April im östlichen Mittelmeer torpediert worden; er sank in fünf Minuten. 279 Mann werden vermisst. Sie sind vermutlich ertrunken.

Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Madrid, 4. Mai. (Drahtbericht.) Funkpruch des Vertreters des Wiener Korrespondenten. Wie das Blatt „Imparcial“ meldet, ist bei der Einfahrt in den St. Georgskanal der englische Dampfer „Tempus“ mit 4800 Tonnen Mineralöl von einem U-Boot versenkt worden. Das Blatt „ABC“ gibt die Tonnenzahl der kürzlich bei Spazierfahrten englischen Dampfer folgendermaßen an: „Retimoor“ (8685), „Lombard“ (8606), „Seewell“ (8790), „Hermoor“ (8098).

W. T.-B. Amsterdam, 3. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet aus Hellesbootsuis, daß dort vier Norm von einem in der letzten Nacht in der Nordsee torpedierten kleinen holländischen Segler gelandet worden sind.

W. T.-B. Brüssel, 3. Mai. (Meldung der Niederländischen Telegraph Agentur.) Vier wurde die Besatzung des niederländischen Dampferstrahlers „Westland“ im Süden der See versenkt worden war, gehandelt. Ein Mann der Besatzung ist vermisst.

Die neuen norwegischen Verluste.

W. T.-B. Kopenhagen, 4. Mai. (Drahtbericht.) Die „National Tidende“ meldet aus Christiania: Die im April versenkten norwegischen Schiffe betragen über 70. Wegen 100 norwegische Seeleute sind umgekommen. Im März sind 98 Schiffe versenkt worden. Wenn der deutsche U-Bootkrieg wie bisher fortgesetzt wird, ist die norwegische Handelsflotte zur Auslandsfahrt im Laufe von 1/2 Jahren vernichtet.

Ein dänisches Segelschiff durch Mine gesunken.

W. T.-B. Kopenhagen, 3. Mai. Das Ministerium des Äußeren teilt mit: Einem Telegramm des dänischen Konsulats in Rotterdam zufolge ist das dänische Segelschiff „Arcolet“, von England nach Dänemark mit Kohlen unterwegs, nach Auslaufen auf eine Mine in der Nordsee gesunken. Zwei Mann der Besatzung wurden in Rotterdam gefunden. Das Schicksal der übrigen 12 ist unbekannt.

Die Inzidenzen mit der Admiralität.

— Berlin, 4. Mai. (Ab.) In England mehren sich die Angriffe gegen Carlson.

Wichtigende Geständnisse des „Manchester Guardian“.

Kein Kraut gegen die U-Boote gewachsen!

W. T.-B. Bern, 3. Mai. Bei der Erwähnung der „eine wahrhaft erschreckende Perspektive“ eröffnenden neuerlichen Schiffversenkungen und der gegen die Tauchbootgefahr ergriffenen Maßnahmen findet ein Leitartikel im „Manchester Guardian“ vom 27. April aus, die Besondereit der Maßnahmen seien eine nützliche und notwendige Maßnahme; wiewohl das „stärkere Ansehen des Seebewehrungs für eine die Meeres beherrschende Macht eine nicht eben heuchelische Mittelmaß“ sei. Die Unterbindung des ausländischen Handels sei nur durch Schwächung der Seemacht Englands und Aufgabe seiner imperialistischen Stellung möglich; beide Maßnahmen aber seien lediglich Palliativmittel zur Bewehrung der Seemacht und nicht eine Heilung der Krankheit selbst. Die Radikale behauptet lediglich in der Vernichtung der Tauchboote und in der Erbauung von mehr Schiffen, als die Tauchboote versenken könnten. Es sei möglich, daß gegen den Tauchbootkrieg kein Kraut gewachsen sei, und daß die anerkannten ozeanischen Seemächte über Seemacht nachgedacht werden müßten. Dann müßte man sich mit einer Wacht auf Konventionen beschränken.

Das den Engländern in die Hände gefallene deutsche Wasserflugzeug.

W. T.-B. London, 3. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die „Daily Mail“ erzählt aus Aldborough, daß das Flugzeug, das bei dem Angriff auf den Dampfer „Gemma“ beschädigt worden ist, ins Schlepptau genommen wurde. Der Pilot und der Beobachter sind gefangen genommen worden. Einer von beiden, der vermisst ist, wurde ins Spital verbracht.

Das neue Rußland.

Ein für die Engländer trübes Bild aus Petersburg.

Stockholm, 3. Mai. Der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ berichtet von einem Telegramm des Petersburger Vertreters der „Morning Post“, in welchem die dortigen Zustände sehr pessimistisch geschildert werden. Es wird, so telegraphiert der Engländer an sein Blatt, unmöglich, von Petersburg aus etwas über Rußland zu berichten, da sich diese Stadt zur politischen Arena für die Parteikämpfe entwickelt. Die Bevölkerung der Stadt ist hauptsächlich beschäftigt, ihre Freude über den ehrenvollen Sieg der Revolution kundzutun, doch hört man auch unzufriedene Stimmen. Die Lebensmittelpreise haben sich in den letzten Wochen fast verdoppelt, und die persönliche Sicherheit ist geringer denn je. Die Gefängnisse scheinen mit Feinden des Volkes und Beamten des alten Regimes angefüllt zu sein. Die Liebe weichen von den Gerichten zurück-

treten und bekommen nur Verweise. Schwere Verbrechen werden immer häufiger. Auch glühende Bewunderer der Freiheit beginnen zu fühlen, daß man selbst von ihrem Glück zuviel bekommen kann. Alle Eisenbahnfahrkarten sind für einen Monat schon im voraus ausverkauft. Die von Petersburg abgehenden Züge sind täglich vollgepfropft. Der Organisationsmangel bei der Zufuhr und Verteilung von Lebensmitteln bewirkt, daß die örtlichen Verteilungsämter hilflos dastehen. Zu diesem Gesamtbild der beginnenden Auflösung fügen einige schwedische Blätter noch Einzelzüge hinzu.

Die Feier des 1. Mai.

Keine Stimmung für einen Sonderfrieden!

W. T.-B. Petersburg, 3. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das Fest des 1. Mai dauerte bis spät in die Nacht hinein. Über 800 Tribünen waren in den verschiedenen Stadtvierteln errichtet, wo von den Rednern der verschiedenen Parteien sehr viele Reden gehalten wurden. Die große Mehrzahl forderte das Volk auf, die eroberte Freiheit bis zum äußersten zu verteidigen. Es wurde keine Rede über den Sonderfrieden gehalten. Jedes Wort gegen den Krieg wurde mit der größten Härte aufgenommen. Die Reden der Parteigänger Lenins riefen fast überall die Rufe „Genug!“ und „Schweigt!“ hervor. Unter den Rednern, die im Automobil von Stadtteil zu Stadtteil fuhren, befanden sich Plechanoff, Lenin, der Vorsitzende des Arbeiter- und Soldatenrates Tschcheidt, der stellvertretende Vorsitzende Stolelow und Justizminister Kerenski, der zu einem engen Zusammenschluß aller sozialistischen Parteien aufforderte. Rindings wurde die Ordnung gestört. In ganz Rußland wurde das Arbeiterfest am 1. Mai mit der gleichen Lebhaftigkeit und Begeisterung gefeiert wie in Petersburg. In zahlreichen Städten, wie Kronstadt, Ruzsk u. a., die in der Nähe der Front liegen, nahmen Truppen in ausgedehnter Weise an den Kundgebungen der Arbeiter teil. In Jassy veranlaßten die russischen Truppen eine gewaltige Kundgebung, die auch General Schischerbatschow beehrte. Die Soldaten boten ihm ein rotes Band an, das er dankend annahm. Er erklärte, daß er es sein ganzes Leben lang als Zeichen des Vertrauens seiner Truppen betrachten werde.

Eine neue Arbeiterkündigung gegen die provisorische Regierung als „Vernichtung der Revolution“.

W. T.-B. Stockholm, 4. Mai. „Svenska Dagblad“ erzählt aus Haparanda, daß die Arbeiter einer großen Petersburger Fabrik den Beschluß gefaßt haben, die provisorische Regierung, die nur eine Vernichtung der Revolution sei, wisse gestürzt und ihre Macht dem Arbeiterrat übertragen werden.

Abkündigung des Offiziersstandes!

W. T.-B. Stockholm, 4. Mai. „Stockholms Dagblad“ übernimmt aus den finnischen Blättern die Mitteilung, daß der Offiziersstand im russischen Heer abgekehrt worden ist. Alle Mitglieder der Armee sollen nunmehr Soldaten heißen. Die kommandierenden Offiziere aber „befehlshabende Soldaten“.

Kerenski über die „gefährdete Stellung“ der Engländer bei den Russen.

W. T.-B. Amsterdam, 3. Mai. „Dutch Express“ bringt ein Interview seines Korrespondenten mit Kerenski, das über die Stellung des russischen Volkes zu den Engländern eine bemerkenswerte Äußerung enthält. Kerenski sagte, daß das englische Volk von den Russen sehr geschätzt worden sei, daß aber seine Verbindung mit dem Paris-Kreis, die durch das Bündnis mit Rußland ausgedrückt wurde, seine frühere Stellung in Rußland geschwächt hat. Außerdem fühle eine Reihe unglücklicher wertwürdiger Umstände dazu, die Stellung der Engländer bei den Russen zu gefährden.

Der Kriegszustand mit Amerika.

Entsendung von mexikanischen Grenztruppen nach Frankreich?

Wilson soll der französischen Mission versprochen haben, einen Versuch mit der Entsendung mexikanischer Truppen nach Frankreich zu machen. Es heißt, daß die regulären Truppen, die bisher an der mexikanischen Grenze standen, dazu verwendet werden sollen.

Die Unterwerfung der Indianer.

W. T.-B. Rotterdam, 3. Mai. Nach dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ berichtet der „Daily Telegraph“ aus New York, daß der Abgeordnete Kohn im Repräsentantenhaus einen Antrag eingebracht hat, die Regierung zu ermächtigen, zehn oder mehr Regimenter indianischer Reiterei anzuwerben. Jeder Indianer, der sich anwerben läßt, soll das amerikanische Bürgerrecht erhalten.

Der Druck der Mission auf die Neutralen.

— Berlin, 4. Mai. (Ab.) Zu Amerikas Druck auf die Neutralen heißt es in der „Arbeitszeit“: Man gehe wohl kaum fehl, wenn man annehme, daß es sich bei der neuesten Drangsalierung der Neutralen weniger um rein wirtschaftliche Zwecke handle, sondern, daß der Hauptgrund auf politischem Gebiet liege, indem die neutralen Staaten zum Anschluß an den Verband gezwungen werden sollen. Diese Forderung des Verbandes und Wilsons sei ein neuer Beweis, was man von ihnen als den angeblich berufenen Schützern der kleinen Staaten zu halten habe.

Eine Ministerkrise in Brasilien.

W. T.-B. Rio de Janeiro, 4. Mai. (Drahtbericht.) Santos. Der Minister des Äußeren Lauro Müller ist zurückgetreten.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Fete gegen König Konstantin.

(Drahtbericht aus Sofia U.-Sonderkorrespondent.)

U. Rotterdam, 4. Mai. (Ab.) In einem Artikel über die Lage in Griechenland, der offenbar bestimmt ist, die französische Kritik an dem geschichteten Volkstumswachstum aus-

zugleich, drücken die „Times“ die Überzeugung aus, König Konstantin müsse den Laufpaß und Benigelos freie Hand bekommen. Jedenfalls müsse Benigelos von der Euböische Hilfe gebracht werden. Zunächst wäre es jedoch das dringendste, die Bulgaren niederzuwerfen und Serbien wiederherzustellen. Das sei Sarnails Aufgabe, die jetzt zur Erledigung kommen sollte.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 3. Mai. Amtlicher Bericht vom 2. Mai: Trakfront: Am 30. April griffen die Engländer auf dem linken Ehem-Ufer ein vor unsere Stellungen vorgeschobenes Infanterieregiment an. Nachdem der Angriff in unserer vorbereiteten Verteidigungsstellung abge schlagen war, wurde unsererseits ein Gegenangriff gegen den feindlichen rechten Flügel ausgeführt, wobei es uns gelang, 40 Offiziere und 161 Mann gefangen zu nehmen. Ein russisches Kavallerieregiment, unterstützt durch zwei Infanterielompagnien und etwas Artillerie, versuchte über die nördliche Diale zu gehen. Der Versuch wurde jedoch durch unser Feuer vereitelt. — Kaukasusfront: Gegen unseren linken Flügel richtete der Feind wieder ein wirkungsloses Artilleriefeuer. Im übrigen herrschte an der Front Ruhe. — Sinaifront: Eines unserer Flugzeuge griff ein bewaffnetes feindliches Schiff mit Maschinengewehrfeuer an und zwang es, sich in südwestlicher Richtung zu entfernen. An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Die Neutralen.

Zum Rücktritt des englischen Botschafters in Madrid?

Ein Komplott gegen den König?

— Berlin, 4. Mai. (Ab.) Zum Rücktritt des englischen Botschafters in Madrid übernahm das „D. Z.“ das umgehende seltsame Gerücht, überall werde in Madrid Sir Gardings nachgesagt, er habe sich durch die Teilnahme an einem Komplott zur Beseitigung des Königs Alfons kompromittiert. Doch werde diese Behauptung amtlich dementiert.

Deutsches Reich.

Ein machtvoller Ruf nach deutschem Frieden.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat, der Kriegsaussschuß der deutschen Landwirtschaft, der Bayerische Landwirtschaftsrat, der Bund der Landwirte, die Vereinigung deutscher Bauernvereine, der Deutsche Bauernbund, der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, der Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland (Kartoffel-Verband), der Zentralverband deutscher Industrieller, der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, der Mitteldeutsche Fabrikantenverband, der Bayerische Industriellenverband, der Verein zur Wahrung der gemeinschaftlichen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, der Reichsdeutsche Mittelstandverband, der Verband der Handels- und Kabattiervereine Deutschlands, der Bäuerenbergrische Bund für Handel und Gewerbe, der Bayerische Handwerker- und Gewerbeverband, die Mittelstandsvereine im Königreich Sachsen, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, der Hauptaussschuß nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands, die kirchlich-Soziale Konferenz, der Deutsche Osnabrücker, der Deutsche Wehrverein, der Alldeutsche Verband und der Unabhängige Ausschuss für einen deutschen Frieden — also eine recht stattliche Anzahl wichtiger wirtschaftlicher und vaterländischer Verbände, haben sich zu einer Kriegsziele-Rundgebung zusammengetan, in der es heißt:

„Wir brauchen Entschädigungen für die ungeheuren Opfer unseres Volkes, um unser wirtschaftliches, kulturelles und soziales Leben auch nach dem siegreichen Frieden wieder aufbauen und die Fürsorge für die Kriegsbekämpften und die Sinterbliebenen unserer gefallenen Helden sicherstellen zu können. Es gilt, unsere Grenzen besser zu schützen, unsere Seegeltung zu stärken und durch Erweiterung unserer Rohstoffgewinnung unsere Industrie zu fördern und unsere Rüstung zur Verteidigung des Vaterlandes sicherzustellen. Wir brauchen Siedlungsland für die Kräftigung unseres Volkes und für die Mehrerzeugung von Nahrungsmitteln. Ein Frieden unter Verzicht auf jede Forderung schafft uns vor allem keine Erleichterung seiner wirtschaftlichen Lage, er verhärtet vielmehr für lange Zeit die Ernährungsverhältnisse, in denen wir heute leben. Nur ein Frieden, der uns die Möglichkeit bietet, mit unserer Machterweiterung auch die Sicherung von Nahrungsmitteln und Rohstofflieferungen zu fordern und durchzuführen, vermag dem deutschen Volk die wirtschaftlichen Erleichterungen zu bringen, die es unmittelbar nach dem Frieden braucht. Nur ein Frieden mit Entschädigungen, mit Machtzuwachs und Landerwerb kann unserem Volke ein nationales Dasein, seine Stellung in der Welt und seine wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit dauernd sicherstellen. Den Weg zu diesem deutschen Frieden öffnet uns allein der deutsche Sieg. Der Kaiser und die Führer von Heer und Flotte verweisen ihn und verbürgen ihn, und es gilt, ihnen zu vertrauen und durchzuhalten, bis der Sieg den deutschen Frieden bringt. Angehörige aller Volksschichten und aller Körperschaften, die unsere Anschauungen teilen, bitten wir, dieser Erklärung beizutreten.“

Der Reichstagshauptauschuss zur belgischen Frage.

W. T. B. Berlin, 3. Mai. Der Hauptauschuss des Reichstages erörterte am Donnerstag u. a. die belgische Frage. Der Redner der sozialdemokratischen Volkspartei erklärte: Die Annexion Belgiens als erledigt anzusehen, ist auch unethisch gegenüber der nationalen Geschlossenheit. Die Freiwilligkeit des deutschen Reichszusammenschlusses ist es, die unsere Stärke ausmacht. Ein halbsebränes Belgien würde einen festen Protekt und eine feste Kriegsdrohung bedeuten, aber auch der volle Status quo ante schließt die schwersten Gefahren in sich. Der etnjige Weg, der zum Ziel führt, ist die staatliche Trennung von Flandern und Wallonien. Da es unklar ist, ob wir nach dem Friedensschluss Belgien politisch beherrschen, so ist es jetzt an der Zeit, an klärenden Werken unter Dach zu bringen, so viel als möglich ist. Was davon bei unserem Abzug vorhanden ist, kann man im Friedensvertrag schützen. Wir können an eine während des Krieges mächtig verstärkte flämische Bewegung anknüpfen. In ein Königreich Flandern für uns erreichbar, so bereitet der innerbelgische Dualismus eine annehmbare Lösung vor. Der Staatssekretär des Innern weiß genügt auf seine im Februar im Ausschusse gemachten Äußerungen über die Flamenpolitik hin. Er gedachte sodann in warmen Worten des Generalgouverneurs v. Bissung, dessen Verdienste als treibende Kraft in der Flamenpolitik auf immer mit der Geschichte des Krieges verbunden sein werden. Sein Werk werde mit allem Nachdruck fortgesetzt. Die Verwaltungstrennung werde in enger Fühlung mit dem Rat von Flandern bearbeitet und made gute Fortschritte. Die einheitliche Durchführung der Flamenpolitik auch in den dem Meer und der Marine unterstellten Gebieten sei gesichert. — Der Redner des Zentrums legte es ab, jetzt schon über die belgischen Kriegsjahre in Belgien sich auszusprechen, aber unter allen Umständen müsse eine zielbewusste und besonnene Flamenpolitik geführt werden. — Ein Mitglied der deutschen Fraktion wies auf die Bedeutung der flandrischen Räte hin, auf die Notwendigkeit einer Flamenbedeckung für das niederländische Industriegebiet und auf die Wichtigkeit des Hofens Antwerpen. Aus dieser Fühlung mit führenden Flamen heraus erachtet er den Plan der „vereinigten Staaten von Belgien“ unter der alten Dynastie für eine ernste Gefahr. — Inzwischen ist ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen eingelaufen: den Reichstagsplan zu erlassen, sobald die erforderlichen Maßnahmen beschlussfertig sind, die belgischen Zwangsarbeiter aus Nordfrankreich in die Heimat zu treffen. — Ein Redner der Konstantiner erklärte, für die Gestaltung der Verhältnisse in Belgien dürfe es nur eine Richtlinie geben: Eine Sicherung der Zukunft unseres Volkes, Belgien sei dazu geschaffen, ein Pufferstaat zwischen Frankreich und Deutschland zu sein. Es habe diesen Zweck aber nicht erfüllt. Welche Gehalt auch Belgien annehmen sollte, wir ständen nun vor der Frage, ob die flandrische Räte unter unserem Einfluss oder den Engländern kommen soll. Seine Freunde mühten fordern, daß diese Räte unter deutscher militärischer Einfluss bleibe. — Hierauf gab Ministerialdirektor Dr. Seiwald nächste Auskunft über die Durchführbarkeit der Verwaltungstrennung hinsichtlich der einzelnen Gebiete. Es sei zu erwarten, daß trotz einiger Schwierigkeiten die Trennung in wenigen Wochen vollendet sein werde. — Ein Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion erklärte: Nicht durch eine Vergeltungspolitik werde ein Zustand im Westen geschaffen, der die Zukunft des deutschen Volkes sichert, sondern durch eine Politik der gegenseitigen Verständigung. Das Ziel müsse die Wiederherstellung Belgiens in der Form sein, die auch den Wünschen der Belgier selbst, der Wallonen wie der Flamen, entspreche. Das könne nur ein Belgien sein, unabhängig nach beiden Seiten hin.

Die sozialdemokratische Interpellation zur Kriegszielfrage.

W. T. B. Berlin, 3. Mai. Die von der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages (wie gemeldet) eingebrachte Interpellation hat folgenden Wortlaut: „Ist es dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die provisorische Regierung Frankreichs sowie die uns verbündete österreichisch-ungarische Regierung in gleicher Weise erklärt haben, zum Abschluss eines Friedens ohne Annexionen bereit zu sein? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um eine Vereinbarung aller beteiligten Regierungen darüber herbeizuführen, daß der kommende Friede auf Grund eines gegenseitigen Einverständnisses ohne Annexionen und ohne Kriegsschadensabridigung geschlossen werden kann?“ — Die übrigen Parteien schlossen sich weder der Konvention noch der sozialdemokratischen Interpellation an.

Eine sozialdemokratische Interpellation über Elsaß-Lothringen.

L. Berlin, 4. Mai. (Eig. Meldung, ab.) Der „Vorwärts“ berichtet: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, heute die folgende Interpellation im Reichstag einzubringen: „Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß durch Bestimmungen der Militärbefehlshaber in Elsaß-Lothringen an demselben gegen die Elsaß-Lothringische Verfassung, gegen das Schutzhafengesetz und die Immunität der Reichstagsabgeordneten verstoßen wird?“

Die Veränderungen in der preussischen Verwaltung.

W. T. B. Berlin, 3. Mai. (ab.) Der „B. Z.“ schreibt: Weltgewandte Veränderungen in der höheren Beamtenkategorie der preussischen Verwaltung sollten nach einer gestern sehr bekannt aufstrebenden Meldung bevorstehen. Demgegenüber kamen wir auf Grund von Informationen, die uns an zuverlässiger Stelle zuteil geworden sind, mitteilen, daß die Regierungspräsidenten sich darauf beschränken, daß 5 Regierungspräsidenten und die gleiche Zahl von Landräten, sei es aus Gesundheitsbedürfnissen, sei es aus anderen persönlichen Umständen, ihre Entlassung erbeten haben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Brot und Zwieback.

Zum Angelegenheit der nächsten Ausgabe erscheinen die Verordnungen des Reichstages über die Regelung des Verbrauchs von Brot und Mehl in Wiesbaden, die Beförderung und die Bekannmachung des Lebensmittelverteilungsausschusses für Kranke. Die wesentlichen Bestimmungen sind bereits in den Bekannmachungen des Reichstages über die Einführung der Rationierung mitgeteilt worden. Es wird aber nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Rationierung der Bäckereien und Brotfabriken beginnend am 23. April innerhalb der bankmäßigen Deckung haben sowohl die Wechsel als auch die diskontierten Schatz-

Personen, die sich an diese Fristbestimmung nicht halten, können nicht darauf rechnen, dem 14. Mai ab Brot zu bekommen, denn auf Grund der den angegebenen Stellen vorliegenden Kundenlisten wird die Rationierung aufgestellt, und auf Grund der Kundenliste erfolgt die Zuweisung von Mehl an die Bäder. Inhaber von Reichsbrotfabriken können in allen Bädern Brot kaufen. Ausgeschlossen vom Verkauf von Brot gegen Reichsbrotbescheide sind die Kolonialwarengeschäfte, die Verkaufsstellen für die Brotfabriken sind. Weißbrot und Graubrot wird wie bisher bezugsfähig. Ein Unterschied tritt nur darin ein, daß es nicht mehr in den bisherigen Verkaufsstellen, sondern nur noch in den in der Bekannmachung enthaltenen acht Verkaufsstellen abgegeben wird. Was die Zwiebackherstellung anlangt, so ist die Reichsbrotfabrik infolge der Mehlknappheit nicht mehr in der Lage, die Zwiebackfabriken mit Mehl zu versorgen, welches dem Kommunalverband auf das ihm zustehende Mehlkontingent nicht angedreht wird, wie das bis zum 15. April d. J. der Fall war. Zwieback kann deshalb nur in bringenden Fällen gegen Vergütung auf das Bezugsrecht von Brot für eine ganze Wochenmenge bezugsfähig werden, und zwar gegen besondere Notizen, die durch das Lebensmittelverteilungsausschuss für Kranke auf Antrag an Kranke, alte Leute und Kinder zur Ausgabe gelangen. Der Zwiebackverkauf erfolgt in den angegebenen acht Verkaufsstellen.

Der deutsche Kronprinz ist wegen der starken Befestigung der Post- und Telegraphenämter im Feld und in der Heimat bitten, von jeglichen ihm zu seinem Geburtstag am 6. Mai angebotenen Glückwünschen Abstand zu nehmen.

Eine Befestigung der russischen Landbesitzer und Sparkasse fand gestern nachmittag durch die Abgeordneten des Kommunallandtags für den Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Die Führung hatte Herr Direktor Klotz übernommen.

Das Königreich Polen. Über dieses Thema hielt gestern abend im kleinen Kurhausaal Herr Dr. Wolfram Waldschmidt einen überaus interessanten Vortrag. Er schilderte die unüberwindlichen Gegensätze zwischen den Polen und Russen, die in Sprache, Kultur und Religion deutlich zutage treten, und räumte mit den falschen Vorstellungen auf, die man bei uns vielfach über Land und Leute dort hat. Redner kennzeichnete besonders die zwei grundsätzlichen polnischen Völkertypen, den Adel und den Bauernstand, und hob die großen Verdienste hervor, die sich die deutschen Kolonisten um die Entwicklung Polens zum Industrieland erworben. So betrachtet, muß sich auch das neue Polenreich naturgemäß viel mehr zu Deutschland als zu Rußland hingezogen fühlen, für das man übrigens allgemein auch nur bitteren Haß empfindet. Die polnischen Lieder und Dichtungen beweisen das; sie sind voll von bitterer Ironie und Jornausschreien über die Knudenschaft, die Polen unter dem Jozismus erdulden mußten. Redner fand tiefempfundene Worte und Beispiele für diese Rache des Hasses, wie sie in der Literatur eines Volkes einzig dastehet, und räumte zum Schluss die glühende Vaterlandsliebe der Polen, die unter dem Eindruck der neuerlichen Ereignisse von neuem entflammt sei. — Die sich an den Vortrag anschließende Vorführung von Lichtbildern zeigte in gut gelungener Weise die Stätten zahlreicher historischer Begebenheiten, Szenen und Bilder aus dem polnischen Volksleben, sowie Denkmäler und Portraits großer Männer, denen das Land viel zu danken hat. Dem Redner wurde zum Schluss, wie schon zwischen durch, lebhafter Beifall zuteil. W. E.

Über die Verhältnisse auf der Straßenbahnstrecke Wilhelmstraße-Bierstadt wird von der Einwohnerchaft des Bezirks gegenwärtig wieder lebhaft Klage geführt. Besonders schlimm soll es von 12 bis 1 Uhr mittags und abends von 7 bis 8 Uhr sein, wo an den Haltestellen stets große Gruppen von Menschen auf die zwei einzigen während dieser Zeit verkehrenden Wagen warten, die natürlich dem Anstrich keineswegs gemächlich sind. Die „Bierstadter Zeitung“ behauptet, es seien etwaa nicht weniger als 200 Personen in zwei Wagen gedrückt worden. Das Publikum werde nicht nur in einer Weise verdrängt, die eine Qual bedeute, die Gefahr, daß infolge der Überfüllung der Wagen Unglücksfälle entstehen, sei auch groß. Bierstadt werde von der Straßenbahnverwaltung besonders stiefmütterlich behandelt.

Aus dem Vereinsleben.

Dereinsvorträge. Am Samstag, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Saale der „Barbara“ vom „Kildentschen Verband“ Ortsgruppe Wiesbaden-Bierstadt ein vaterländischer Abend statt, bei welchem Dr. med. et phil. Franz Busch einen Vortrag über die zeitgemäße Frage „England, Amerika und wir“ halten wird. Dazwischen werden Vorträge vaterländischer Dichtungen und Gesangsstücke für reiche Unterhaltung sorgen, so daß ein gemüthlicher Abend in Aussicht steht. Jedermann (auch Frauen) willkommen. Der Eintritt ist frei.

Neues aus aller Welt.

Ein russischer Offizier in einer Riste. Berlin, 3. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das „B. Z.“ meldet aus Odessa: Auf dem Bahnhof wurde in einer Riste ein russischer Offizier erwischt, der sich dort verbergen wollte. Er befand sich zusammen mit einem anderen Offizier auf dem Transport nach einem westlichen Lager. Das Latzentransportglied bei Tobolsk. Bern, 3. Mai. Zu dem Latzentransportglied bei Tobolsk wird der Schwitzer Stützpunkt gemeldet, daß jetzt der ganze verchristete Zug ausgegraben ist. Viele Personen wurden von der Lawe erreicht, als sie sich aus den Fugen lösteten. Die Zahl der Toten beträgt neun, ausgenommen fünf heimliche. Ein Opfer liegt vermutlich noch in den Schneemassen begraben.

Handelsteil.

Reichsbankausweis und 6. Kriegsanleihe.

Bereits etwa 10 1/2 Milliarden Mark, gleich 80,4 Proz auf die neue Kriegsanleihe eingezahlt! Der uns telegraphisch übermittelte Ausweis der Reichsbank steht im Zeichen des Ultimos, dessen Wirkungen zum Teil durch die Einzahlungen auf die sechste Kriegsanleihe ausgeglichen worden sind. Während zur gleichen Zeit des Vorjahres die Kapitalanlagen um 427 Mill. M. zugenommen hatten, beschränkt sich die neue Belastung diesmal auf 241,5 Mill. M., wodurch die Gesamtschuldung sich auf 8840,8 Mill. M. beläuft. Davon entfallen auf die bankmäßige Deckung 8714,8 Mill. M. oder 290 Mill. M. mehr als am 23. April. Innerhalb der bankmäßigen Deckung haben sowohl die Wechsel als auch die diskontierten Schatz-

anweisungen zugenommen. Die Erklärung hierfür ist dadurch gegeben, daß das Reich als größter Auftraggeber der Industrie gerade zum Monatsende erhebliche Verpflichtungen zu erfüllen hat und zu diesem Zweck Sehtanzweisungen bei der Reichsbank diskontiert. Dabei wäre ein größerer Betrag der bankmäßigen Deckung zur Last geschrieben worden, wenn nicht, wie schon oben gesagt, durch die Einzahlungen auf die 6. Kriegsanleihe sich ein gewisser Ausgleich ergeben hätte.

Die fremden Gelder haben sich in der Berichtswoche um 33,3 auf 3981 Mill. M. verringert. Zur gleichen Zeit des Jahres 1916 war eine Vermehrung um 87 Mill. M. eingetreten. Der Banknotenumlauf hat in der Zeit vom 23. bis 30. April sich um 170,5 Mill. M. auf 8315,4 Mill. Mark vergrößert. Dagegen belief sich in der letzten Aprilwoche des Jahres 1916 die Erhöhung der Notenzirkulation auf 217 Mill. M. Der Goldbestand der Reichsbank ist um 0,24 Mill. M. auf 2532,54 Mill. M. gestiegen. Der Bestand an Silber usw. hat sich um 0,1 Mill. M. auf 16,7 Mill. M. verringert, der Bestand an Reichskassenscheinen um 2,1 Mill. M. auf 15,2 Mill. M. An Darlehenskassenscheinen hat die Reichsbank 179,15 Mill. M. in den Verkehr gesetzt; ein Beweis dafür, daß die Nachfrage nach Zahlungsmitteln noch immer sehr groß ist. Die Abnahme des Bestandes der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen beträgt nur 30,1 Mill. M., wodurch der Bestand sich auf 4404 Mill. M. verringert hat. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die von den Darlehenskassen gewährten Darlehen sich in der Berichtswoche um 140,5 Mill. M. auf 4512,4 Mill. M. erhöht haben. Die für die Zwecke der Einzahlungen auf die 6. Kriegsanleihe gegebenen Darlehen sind um 208,2 Mill. M. gestiegen. Es müssen mithin, da die Gesamtzunahme nur 140,5 Mill. M. beträgt, andere Darlehen zurückgezahlt worden sein. Der Betrag der bisher überhaupt von den Darlehenskassen für die Zwecke der 6. Kriegsanleihe hergegebenen Darlehen beläuft sich auf 277,2 Mill. M.; das sind nur 2,66 Proz. des vollbezahlten Anleihenwertes. Bis zum 30. April hatten sich nämlich die Einzahlungen auf 10 429 500 000 Mark, gleich 80,4 Proz. des bislang bekannt gewordenen Zeichnungs-Ergebnisses von 12 978 940 700 Mark gesteigert. Zu bemerken ist hierbei noch, daß der 27. April der erste Pflichtzahlungstermin war, an dem 30 Proz. des Anleihenwertes eingezahlt sein mußten.

Amthliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for location (e.g., Amsterdam, London, Paris) and exchange rates for various currencies (Gulden, Kronen, Francs, etc.).

Ausländische Wechselkurse.

W. Amsterdam, 3. Mai. Wechsel auf Berlin 37,65 (zu letzter 37,65), auf Wien 23,85 (23,87%), auf die Schweiz 47,58 (47,45), auf Kopenhagen 69,95 (69,95), auf Stockholm 78,64 (78,65), auf New York 244,50 (244,00), auf London 11,67 (11,65%), auf Paris 42,95 (42,90).

Industrie und Handel.

Augusta-Viktoria-Bad und Hotel Kaiserhof, A.-G., Wiesbaden. Nach dem Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1916 hatte das Unternehmen erfreulicherweise eine höhere Frequenz zu verzeichnen gehabt, als im Jahre 1915, wodurch es trotz der schwierigen Gestaltung der bei Ausübung des Hotelgewerbes in Betracht kommenden Verhältnisse gelungen ist, ein besseres finanzielles Resultat wie im Vorjahr zu erzielen. Es wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Nettogewinn für 1916 von 1062 M. erzielt, um welchen Betrag sich der Verlustvortrag aus 1915 von 54 258 M. auf 53 195 M. zum Vortrag auf neue Rechnung ermäßigt. Das Jahr 1915 hatte beinahe einen Betriebsverlust von 113 008 M. erbracht, welcher durch Verwendung des Reservefonds auf obige 54 258 M. verringert wurde. In der Generalversammlung am 30. April waren 1640 Aktien vertreten. Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt.

Wiederinbetriebnahme bergbaulicher Unternehmungen im Taunus, Usingen i. T., 4. Mai. Wie im Herbst v. J. berichtet, ist der Abbau-Betrieb auf Kristallquarz in der Gemarkung Cransberg i. T. seitens der Firma E. G. Herm. Rupp zu Frankfurt a. M. wieder aufgenommen worden. — Die ganze Anlage ist jetzt an die mit einem Kapital von 400 000 M. neu gegründete Firma Usinger Quarzwerke, G. m. b. H., übergegangen. Der Betrieb soll unter der bisherigen Leitung noch bedeutend vergrößert werden. Es verlanzt außerdem, daß die Wiederinbetriebnahme noch anderer bergbaulicher Unternehmungen geplant sei.

Weinbau und Weinhandel.

m. Ostrich i. Rhg., 2. Mai. Hier fand heute die Versteigerung von 1915er Naturweinen aus dem Weingut Heinrich Heß vorm. C. J. B. Steinheimer zu Ostrich i. Rhg. statt. Ausgeboten wurden 42 Halbböckel 1915er Ostricher, Hellgartener und Mittelheimer Weine, die glatt in anderen Revidt übergingen und bis zu 1 200 M., 14 230, 14 540, 15 920, 17 040, 30 100, 38 260 und 68 020 M. das Stück erreichten. Der gesamte Erlös stellte sich auf 284 110 M. mit dem Fässern. — Der höchste im Rheingau erzielte Preis für das Stück 1915er betrug bis jetzt 72 080 M. und wurde für Schloß Voltrader bezahlt.

Wettervoraussage für Samstag, 5. Mai 1917.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Heiter, später langsam zunehmende Bewölkung, trocken, warm. Wasserstand des Rheins am 4. Mai.

Table with columns for location (Biebrich, Caab., Mainz) and water levels (Fogel, 2 1/2 m, 2 1/2 m, 1 1/2 m).

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Bergerhoff. Dr. phil. H. Stern; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Wachenfeld; für den Anzeigen-Teil: H. v. Wachenfeld; für den Buchhandel: H. v. Wachenfeld; für den Druck: H. v. Wachenfeld; für den Vertrieb: H. v. Wachenfeld; für den Anzeigen-Teil: H. v. Wachenfeld; für den Druck: H. v. Wachenfeld; für den Vertrieb: H. v. Wachenfeld.

Sie müssen sterben

die Watten, Klagen, Schwaben, Dangen, Ratten und Mäuse! Gebrauchen Sie in Spezialmittel! Schloßherzog Siebert, Marktstr. 9.

Zwiebels

Wied. 50 Pf. Adelheidstraße 86, Baden.

Zwischenfutter

mit diese Woche abg., 45 u. 100 cm gr. Städte, Jahrsfrage 16, 2. Stof.

Die letzten Neuheiten Blusen, Kleider, Röcke

in Waschstoffe, Seide und Wolle sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Leopold Cohn, Gr. Burgstrasse 5.

Städtischer Verkauf

Bleichstraße 26.

Gewässerter Klippfisch . . . Mf. —.70 das Pfund
Gewässerter Stockfisch . . . —.80
Gefalzene kleine Schollen . . . —.60
— Kartentfrei. — F451

Brotverteilung

Wiesbadener Brotfabrik C. Rüdlich,
Juh. Gg. Pfoffer.

In meinem Hauptgeschäft

Dohheimer Straße 126,

sowie in den vom Magistrat bekannt gegebenen Kolonialwaren-Geschäften, welche meine Plakate führen, kann die Einzeichnung erfolgen und sichere ich pünktliche Lieferung guter Qualität zu. B6167

Note-Kreuz-Zettel werden angenommen.



Wiesbadener Militärverein

Samstag, den 5. Mai 1917, abends 9 Uhr, Vereinsheim „Germania“, Selenenstraße 27:

Hauptversammlung.

Zahlreiche Beteiligung bringen und arbeiten.

Der Vorstand.



Möbel

auf Teilzahlung!

Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Einzelmöbel zu günstigen Bedingungen.

S. Buchdahl, 4 Bärenstraße 4.



Motten

vertreibt man am sichersten mit

Apotheker Raschold

Antisetin,

seit über 30 Jahren bewährt. 400

Rur Drogerie Noebus, Launusstr. 26

Empfehle:

Kapitalin in Schuppen 1/4 Pf. 30.-

Kapitalin in Kugeln 1/4 Pf. 30.-

Motten-Pulver per Paket 25.-

Motten-Tabletten 3 Packen 25.-

Möbel in Dosen zu 20, 50 u. 100.-

Spielmann Nachf.

Wohnungs-Einrichtungen!

Schlafzimmer, Wohn-, Herren- u. Speisezimmer, Salons, groß.

Küchenlager, einz. Möbelstücke sowie Polster-Sessel, Sofas in bekannt guter Qualität.

Weyerschäuser u. Rübmann, Möbelabrik, Wiesbaden — Luisenstr. 17.

„Ochsena“

frisch eingetroffen

Schloßherzog Siebert, Marktstr. 9.

Seifenpäne

für Wollwäsch, Seide und auch für weiche Wäsche.

Drogerie Bode, Launusstraße 5.

In Weich.

Leberthran

Drog. Noebus, Launusstr. 25, 1. 470

Haut-Waschcreme

in Tuben, gut reinigend, wohlriech. und schäumend, ebenso

Mandelklee

loste und in Schachteln.

Drogerie Backe, Launusstr. 5.

Schöne 5 Wochen alte Zettel

zu verl. Dohheim, Obergasse 38.

Eine überzählige

Schreibmaschine

(Wignon 2) preiswert zu verkaufen.

Fenz, Adelheidstraße 21.

Kompl. Schlafzim., Bäderkranz, Vertiko, Schreib-, Sofa, Tisch, Waschl., Kom., Spieg., Divan, Sofa, gut erh., bill. zu verl. Adlerstraße 53, Part.

Fast neue Badewanne,

eb. mit Gasheizung, 1 Vogelbette zu verl. anzusehen Samstag, 2-5 Uhr, Rühlstraße 12, 3.

Starke verpfl. Gemüsepflanzen

Gärten, Bünde, Parkweg, Autamm 14

Gebirgsreifer Gehund 1 Paar Rosenstraße 6, 3 rechts.

Brillanten u. Perlen

kauft zu hohen Preisen

Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel,

Gemälde, Porzellan,

als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen Rosenau, Marktplatz 3. Telefon 6584.

Kaufe

für ein Seminar

4 Pianos

auch ältere Pianos. Offerten u. D. 747 a. d. Tagbl.-Verlag.

Zur Möblierung

eines Pensionats werden gesucht 20 lempl. Fremdenzim. mit 1 und zwei Betten, Schreibt., Wahn., Terrass. u. Küche. Die Möbel werden auch einzeln angekauft bei guten Preisen. Off. u. D. 757 an den Tagbl.-Verl.

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einricht., Nachlässe, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kassen, Schränke, Kunst- u. Luftschachen u. Gelegenheitskäufe. Hr. Reisinger, Schwalbacher Str. 47. Telefon 6372.

Hohe Bezahlung!

Kaufe stets Klappwagen

mit Berbed. Postkarte genügt. Scharnhorststraße 6, Part. links.

Lehrkraft,

herr oder Dame, seminar. o. kaufm. gebildet, event. auch für einzelne Fächer gesucht. Ausführl. Angebote, enth. leib. Tätigkeit u. Gehaltsanträge, erbeten an

Ganbelschule Wein, Rheinstraße 115.

Suche auf sofort

Schneiderin

fürs Kundenhaus.

Frau Dir. Frager, Kaiserhof.

Buß.

Arbeiterinnen

sofort gesucht. J. Bucharach.

Kurbelstickerin

gef. für vorm. event. ganzen Tag. Vorkaufstellen Seelgasse 40, 1.

Baderin

auch zum Waschenbülen sucht

Brunnenfontän, Seelgasse 7.

Reinliches Dienstmädchen

b. 8-11 vorm., 2-3 nachm. a. sof. gesucht. Vorehrung 13, bei Traub.

Paufmädchen

sucht für sofort

Bina Baer, Langgasse 44.

Saub. Zimmermädch. u. Hausmädch. auf sofort gesucht. Bernf. Prinzessin Luise, Sonnenberger Straße 36.

Frisiergehilfe gesucht

22 Launusstraße 22.

S. Lange.

Zum Koffstuhl-Fahren

Kann od. Frau tägl. ab 10 Uhr morg. gesucht. 90 M. monat. Wobruß, Hotel zum Bären.

50-60 Ruten Ackerland

für Kartoffeln sofort gegen hohe Bezahlung zu pachten gesucht. Näh. bei Schmidt, Schwalbacher Straße 14.

Arme Arbeiterin verl. Donnerstagsabend von Kirch. bis Dohheimer Straße 11. großes Fortemannaie m. unnefahr 22 M. Inhalt. Bitte den ehel. Kinder gegen gute Belohnung zurückzubringen. Hr. Tagbl.-S. Nv

Arbeiter verlor

heute morgen Geldbeutel mit 60 M. Inhalt. Ehrlicher Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohn. abzug. Bismarckstr. 23, Part.

Verloren

eine kleine braune Brieftasche mit Geld u. Postmarken. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung beim Portier des Wiesbadener Hofes.

Berl. altes Fortem., ca. 38-40 R., 5 Marken a 5, Quittungen mit Namen. Abzugeben gegen Belohn. Rathaus, Zimmer 61.

Goldenes Ketten mit Medaillon verloren (Andenken). Abzug. gegen Belohnung Kapellenstraße 80.

Schwarz gefärb. Beutel

Samstag verl. Portem. u. Kurlorte. Abzug. gegen Belohn. Bürgermeister Müller, Neubauerstraße 10.

Verloren rote Tasche, enth. Lebensmittel, Steuerzettel, Schlüssel, Geld, Münze u. Gedächtnis, im alten Mythen. G. gute Belohnung abzug. bei S. Weiler, bei Grebner, Launusstraße 47, 2.

Trauring verlor,

des. D. 85. Gegen Belohnung abzugeben Bismarckstr. 28, 2.

Eine Reiherrfeder

den Radesheimer Str., Rheinstr. u. Kirchgasse verlor. Gegen Belohn. abzug. Radesheimer Str. 14, 1. Et.

Manschetten verlor

Ballmühlplanen (Bank). Abzug. Bismarckstr. 40, 3 rechts.

Zwerg-Häfenpindler

entlaufen, auf den Namen Tibsh Börend. Wiederbringer gute Belohn. Auguststraße 18, Part.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 5. Mai.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle P. Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr: Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurochester.

Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jriwer.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale: Volkstümlicher Kammermusik-Abend.

Die vollständigen Programme erscheint in der Morgenausgabe.

Walhalla!

Direktion: Franz Lederbogen. Geschäftsleitung: Arno Tulpenstiel.

Jeden Samstag u. Sonntag:

Grosse

Dariélé-Darstellungen

zu Gunsten des Wiesbadener „Kreiskomite“ vom Roten Kreuz.

Im Theatersaal:

die neuen Sensationen:

3 Schwestern Giebert! Moderne Gleichzeitige Künstlerinnen! Gastspiel v. Berghoff Moderner Hexen-Meister. ?? Trilby ?? Mnemotechnisches Rätsel! Zwei Seelen — ein Gedanke.

Alles in Trümmern!

Die stürzenden Menschen!

Lachen ohne Ende! Lachen ohne Ende!

Elly Kainz Vortrags-Soubrette. Eisenrecks Plastische Reproduktionen von Marmor-Skulpturen nach berühmten Meistern. Musik: Tulpenstiel-Orchester. Rita Matthes in ihren Tanz-Schöpfungen

Preise: Logen 1.20 inkl. Garderobe. Numerierter Balkon 0.60 (ohne Trinkzwang) Balkon-Tischplätze 0.60 Saal: Volkstümlicher Eintritt 20 Pf.

NB. Man sichere sich frühzeitig gute Plätze! Fernruf 313.

Im Restaurant: Militär-Konzert.

NB. Jeden Sonntag; Früh-Konzert!

Anfang 11 1/2 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Jeden Sonntag: Grosse Doppel-Darstellungen

5 Uhr und 8 Uhr.

Sonntags: Eintritt in allen Räumen 20 Pfg.

Die Direktion.

Brotverteilungsstelle

von H. Werner, Kupfermühle, und A. Westenberger Nachf.

bei

August Engel, kgl. Hoflieferant.

Preisrätsel!

E=Z=N
P=I
P=E=L

Obige Buchstaben ergeben, richtig geordnet, den Namen eines großen Erfinders.

Jedermann, der diese Aufgabe löst, erhält gratis und ohne jede Verpflichtung Anrecht auf obige Preise, die verteilt werden. Der Termin der Verteilung wird bekannt gegeben, Antwort in 4 Wochen erteilt und wann der Preis zum Abholen zur Verfügung steht. Die Lösung muß uns in einem verschlossenen, frankierten Briefumschlag, mit Angabe Ihrer genauen, deutlich geschriebenen Adresse zugesandt werden. Für jede weitere gewünschte Auskunft ist für Porto, Drucksachen, Schreiblohn usw. der Lösung Rückporto beizufügen. Auch geben wir in unserem Prospekt bekannt, wer beim letzten Preisausschreiben die Preise erhalten hat.

Dieterichs Verlag „Brunsviga“, Braunschweig B. Nr. 299.

Ein eleganter Teppich

- Eine goldene Uhr Ein fotogr. Apparat
Ein Feldstecher Ein echt silb. Handtasche
Eine Fruchtschale Div. Geschenkartikel

F 170

H. Koerwer Nachf.
(Inh.: Berth. Köhr)

Langgasse 14

Spezial-Damenhulform-Verkauf

Langgasse 9

Garnierte Damenhüte.

Beachten Sie, bitte,
meine Auslagen.

Günstige Gelegenheit!

Wenig gebrauchtes, grösstenteils
Berndorfer Alpacka-Silber
zu verkaufen. 474
Ca. 45 St. Bratenplatten,
26-47 cm
„ 20 „ Saucieren,
4 Grössen
„ 16 „ Gemüseschüsseln
3 Grössen
„ 35 „ Kaffee-, Tee-,
Milch-Kannen,
1 u. 2 Port.
Wärmglocken, Bratenspieße,
Zuckerschalen, Teesiebe, Eßlöffel
Eßgabeln, Austerngabeln,
Zahnstocher-Behälter usw.

WILH. HÖCKER

2 Schillerplatz 2.

Is Rottenmittel
in noch großer Auswahl.
Drogerie Badt, Lannstraße 5,
Orthopädische Lurnkurie
erteilt in Wiesbaden, Sonnenberg u.
Eigenheim Irene Dör, ärztl. aus-
gebild. orthopädische Lurnlehrerin.
Beste Referenz, von ärztl. Autorität
u. aus ersten Kreisen. Sprechst. für
Wiesbaden: Luisenstraße 49, 2. Stg.,
Dienstag, Donnerstag u. Sonnab-
von 2-4½, Sonnenberg: Adolf-
straße 6, 2. Stg., Freitag, 3-4½.
Kleine Umzüge, sowie Transporte
mit Handwagen u. billigt besorgt
Doppeimer Str. 122, 3. r., Genz.

Mittwochnacht um 1¼ Uhr
entschiedlich sanft nach kurzem
schmerzlichen Leiden unser in-
nigstgeliebtes Kind, Schme-
stendchen, Nichtchen u. Entelch.
Günchen Wilhelm
im sarten Alter von 2½
Jahren.
In tiefer Trauer:
Gefr. Peter Wilhelm,
zurzeit vermisst.
Maria Wilhelm,
geb. Beilmann.
Dankachen Wilhelm,
Familie Beilmann.
Wiesbaden, 3. Mai 1917.
Die Beerdigung findet am
Samstag, den 5. Mai, nach-
mittags 4¼ Uhr, vom Süd-
friedhofe aus statt.

Wegen Erkrankung der Missionarin Fräulein Pflanz aus Kamerun
muss der angefordigte
Vortrag im Luthersaal verschoben werden.
Der Evangelische Missions-Verein für Basel.

Deutscher Wehrmannsbund

Ortsgruppe Wiesbaden.

Das diesjährige Schießen mit Militärgewehren auf den Militär-
schießständen an der Karstraße beginnt
Sonntag, den 6. Mai 1917,
vormittags 8½ Uhr,
und findet bis auf weiteres jeden Sonntag von vormittags 8½ Uhr
ab statt.
Wir bitten unsere Mitglieder um regelmäßige eifrige Beteiligung.
Neue Mitglieder werden jederzeit aufgenommen und wird der Bei-
tritt jedem Wehrpflichtigen dringend empfohlen.

Der Vorstand.

Die wiederkehrende Gelegenheit bietet sich jetzt den geehrten Herr-
schaften, alte

Zahngengebisse

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefasst sind, zu ver-
kaufen. Ich bitte, dieselben bereit zu halten, da ich nur einen Tag hier bin.
Ich zahle bis 30 Mt. für Rein-Platin bis Mt. 7.50 pro Gr. Bin
zum amtlich berechtigten Käufer für ganz
Deutschland ernannt. Das Platin wird
an die Kriegsmetall-A.-G. abgeliefert.
Bin nur Montag, den 7. Mai, von 9-1 und 2-6 im Hotel Einhorn,
Marktstraße 32, 1. Stock, Zimmer 7.

Wer ihn gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Gestern erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser hoff-
nungsvoller, lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und
Onkel, mein lieber Bräutigam, der

Musketier Wilhelm Klein,

in einem Reserve-Infanterie-Regiment,

im blühenden Alter von 22 Jahren ein Opfer des grausamen
Weltkrieges wurde.

Wiesbaden, den 3. Mai 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Klein, Römerberg 21.
Familie Georg Kunkel, Steingasse 20.
Frieda Hohl, Braut.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

In schweren Kämpfen starb am 18. April d. J. in treuester
Pflichterfüllung den Heldentod für sein Vaterland unser innigst-
geliebter braver, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe u. Bräutigam,

Theodor Wagner

Gefreiter in einem Res.-Inf.-Regt.,

im Alter von 26 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Familie Theodor Wagner,
Else Schön, als Braut,
Familie Philipp Schön.

Klarenthal, den 3. Mai 1917.

Fortsetzung des Verkaufs

in Sommer-, Trauerhüten, Putzartikeln, sowie
Schirmen, Handschuhen u. Modewaren zu ermäßigten
Preisen. Hüte werden umgepresst und garniert.

Mina Astheimer,

Webergasse 7.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei

und Putzmachen.

Der Unterricht in der Damen-Schneiderei ist in 6- und 13wöchentl.
Kursen, im Putzmachen; Kursus 50 Stunden. Anfang neuer Kurse täglich.

Marie Wehrbein,

Mauritiusstraße 7, II. (im Hause der Vereinsbank).

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst
geliebten Mann, unseren lieben, treusorgenden Vater, Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Bernard Ruberg

gestern zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

In tiefster Trauer:

Emma Ruberg, geb. Stark

Bernhard Ruberg,

Leutnant d. Res., 3. Bt. im Felde

Elisabeth Ruberg

Otilie Ruberg.

Wiesbaden, den 4. Mai 1917.

Luisenstr. 5

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. Mai, nachm.
4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. — Das Lobenamt findet
Montag, den 7. Mai, in der Bonifatiuskirche morgens 7¹⁰ statt.

Berwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß
heute morgen 5 Uhr meine liebe Frau, unsere treusorgende
Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante
und Schwägerin

Frau Marie Schuck geb. Schäfer,

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefstem Schmerz:

Johann Schuck

Heinrich Schuck, 3. Bt. beurlaubt

Karl Staud, 3. Bt. im Felde, u. Familie

Jacob Michel, 3. Bt. im Felde, u. Familie.

Wiesbaden (Karstr. 7), den 4. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Mai, nachm. 2¼ Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Heute früh entschlief in ihrem 92. Lebensjahre unsere
teuere Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, die Lehrerswitwe

Frau Adolfine Dönges,

geb. Suab.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Carl Dönges.

Dillenburg, Darmstadt, Sießen,

Essen, Lübeck, den 3. Mai 1917.

Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 5. Mai, nach-
mittags 5 Uhr, auf dem alten Friedhofe. 476

Gediegene, preiswerte

Sommer-Kleidung für Herren u. Knaben

Die Auswahl in allen Abteilungen ist außerordentlich reichhaltig und steht nicht hinter derjenigen der Friedenszeit zurück. Es ist mir gelungen noch durchweg gute Qualitäten preiswert zu beschaffen. Knaben-Waschkleidung ist in großen Mengen vorrätig.

Ich empfehle

Für Herren:

Sack-Anzüge	Mk. 36.— bis 140.—
Ueberzieher	Mk. 36.— bis 130.—
Hosen	Mk. 9.50 bis 36.—

Loden-Mäntel und Umhänge — Sport-Anzüge
Waschwesten — Wickelgamaschen.

Für Knaben:

Stoffanzüge , alle modernen Formen ..	Mk. 10.50 bis 62.—
Waschanzüge in einfacher und hoch- eleganter Ausführung ..	Mk. 6.50 bis 28.—
Ueberzieher in blau und farbig	Mk. 15.— bis 58.—

Waschblusen — Wasch-Sport-, Knie- und Leibhosen
Loden-Mäntel und Umhänge.

Feine Mass-Schneiderei für Zivil und Militär.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 147

Gute Qualität! **Brot-Verteilung** höfliche Bedienung!

der **Bodenheimer Brotfabrik.**

In unserem Hauptgeschäft
Schwalbacher Straße 5

sowie in den eigenen Verkaufsstellen
Ecke Hellmund- u. Hermannstraße
sowie **Gneisenaufstraße 21,**

ferner in den vom Magistrat bekannt gegebenen
Kolonialwarengeschäften,

wobei unsere Plakate führen,
kann die **Einzeichnung** erfolgen.

Gutscheine vom Roten Kreuz werden angenommen. 475

Als unentbehrlicher Bade-Rufen
ist Apotheker Reichold's gef. geschützte

Emopinol- Bade-Essenz,

(Konzentriert, Nichtenadel-Auszug),
durch ihre wohltuende u. erfrischende
Wirkung von vielen Herzgen und
Kranken als ein vorzügliches Stär-
kungsmittel anerkannt. 1000fache
Anerkennungen; Versand nach allen
Ländern. Vertrieb für Wiesbaden:
Dragerie Rorbus, Taunusstr. 25.
Häcker-Apothek, Dohlg. Str. 83.
Drog. Wachenheimer, Bismarckstr. 1.

Die Bodenheimer Brotfabrik

hat mit einer **Verkaufsstelle**
übertragen. Ich bitte meine werthe Nachbarschaft und Rundschau um
Zuweisung der Brotkarten. Hochachtungsvoll

August Brinkmann,
Walramstr. 22.
Tel. 4788.

Husten.

Wiesbadener Tabletten
helfen bei Husten, Heiserkeit, Rachen-
katarrh u. dergl. mehr. 411
Schützenhofapothek, Langgasse 11.

Damenfriseur



ette

Michelsberg 6

Größtes Spezial-Geschäft
für moderne Frisuren und

Haar- arbeiten.

Mässige Preise.

Ausfertigung aller Haararbeiten auch von ausgekämmten Haaren.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 44.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.
28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank. Annahme von Spareinlagen. Annahme von Gelddepositen. Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten. Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots). An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).	Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation. Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände. Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen). Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse). Uebnahme von Kauf- und Gätersteigergeldern. Kredite in laufender Rechnung.
--	--

Verschliessbare Schrankfächer in der neuerrichteten Stahlkammer.
Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

— Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts —

Grosse Lebensversicherung
(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).

Kleine Lebens-Volks-Versicherung
(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- und Kinderversicherung). F210

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung.
Direktion der Nassauischen Landesbank.